

Präsentation

Schlussevaluation EnergieSchweiz 2001-2010

Prof. Dr. Adrian Vatter

Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern

Dr. Christian Bolliger

Büro Vatter AG, Bern

Marius Féraud

Büro Vatter AG, Bern

Aufbau

1. Ausgangslage, Auftrag und Fragestellung
2. Evaluationskonzept und Wirkungsmodell
3. Methodisches Vorgehen – Erhebungsinstrumente
4. Ergebnisse
5. Synthese und Empfehlungen
6. Gesamtfazit

Ausgangslage, Auftrag und Fragestellung

Ausgangslage

- > Abschluss von EnergieSchweiz 2001-2010
- > Weiterführung 2011-2020 mit Anpassungen der Schwerpunkte und der Organisation

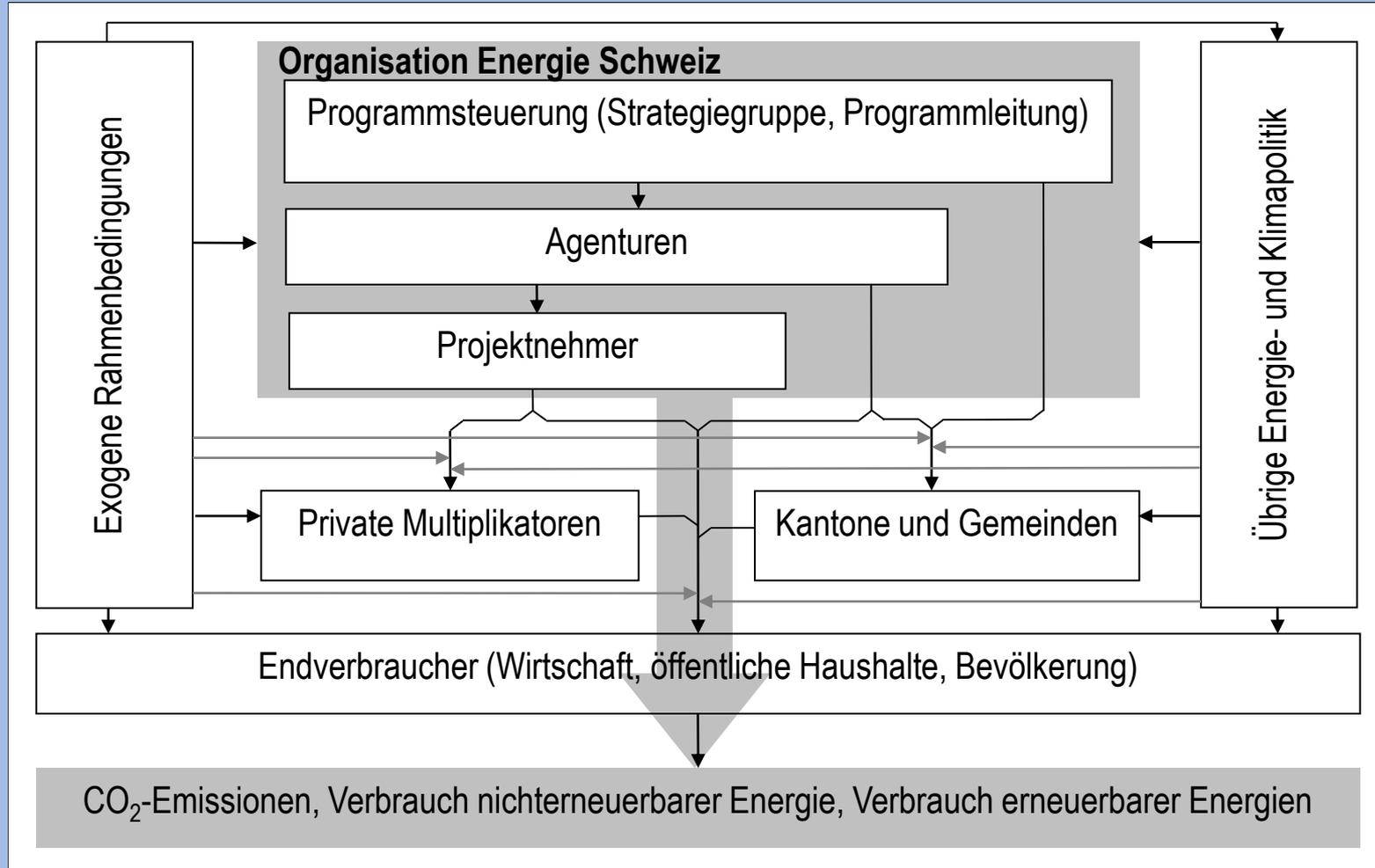
Auftrag

- > Gesamtanalyse des Programms 2001-2010

Fragestellung

- > Wie wurde EnergieSchweiz umgesetzt?
- > Welche Wirkungen erzielte das Programm?
- > Welche Empfehlungen können ausgesprochen werden?

Wirkungsmodell



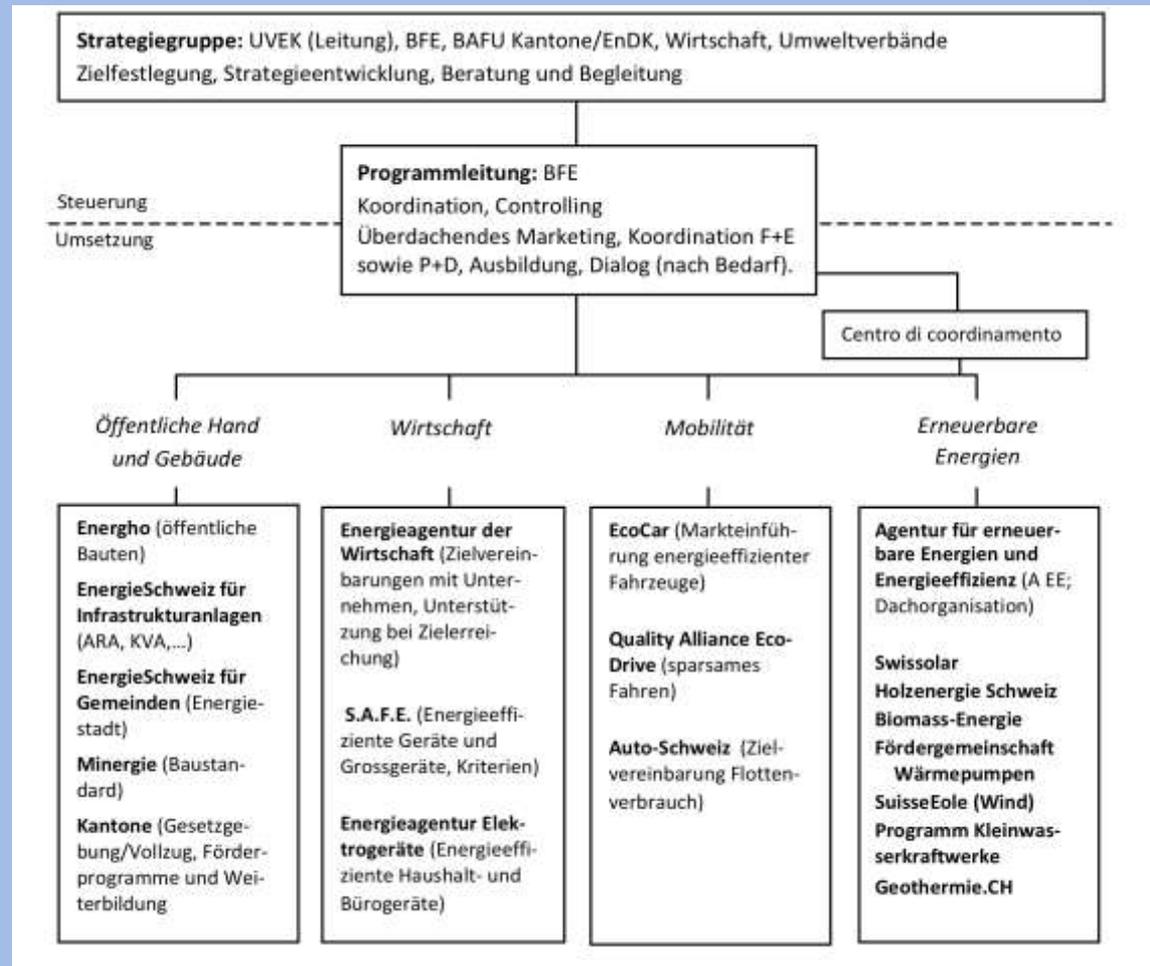
Methodisches Vorgehen

Erhebungsinstrumente

1. Evaluationssynthese
2. Auswertung weiterer Dokumente
3. Leitfadeninterviews und kurze schriftliche Befragungen

Ergebnisse Umsetzung Organisation & Steuerungsinstrumente

Organigramm von EnergieSchweiz



Quelle: BFE 2001, eigene Darstellung

Ergebnisse Umsetzung Organisation & Steuerungsinstrumente

Organisation und Steuerungsinstrumente haben sich grundsätzlich bewährt

Agenturmodell

- > Richtiger Agenturansatz für Phase 2001-2010

Zielsystem von EnergieSchweiz

- > Hoher Anspruch eines durchgängigen Zielsystems konnte nicht erreicht werden

Kriterien der Mittelzuteilung

- > Transparenz bei den Kriterien der Mittelzuteilung, aber Vielzahl von wenig hierarchisierten Kriterien

Controlling

- > Nutzen des Management-Information-Systems war für Partner nicht erkennbar, Erfassungsumfang wurde jedoch schrittweise erheblich reduziert

Wirkungsanalyse

- > Laufende Verbesserung, sinnvoll für die Steuerung, Grenzen bei der Kommunikation

Evaluation

- > Optimierung von Organisation, Umsetzung und Wirkung der Programme, doch waren Programmleitung und Bereichsleiter kaum Gegenstand von Evaluationen

Ergebnisse Umsetzung Schwerpunktthemen & Massnahmen

Übersicht über die eingesetzten Instrumente

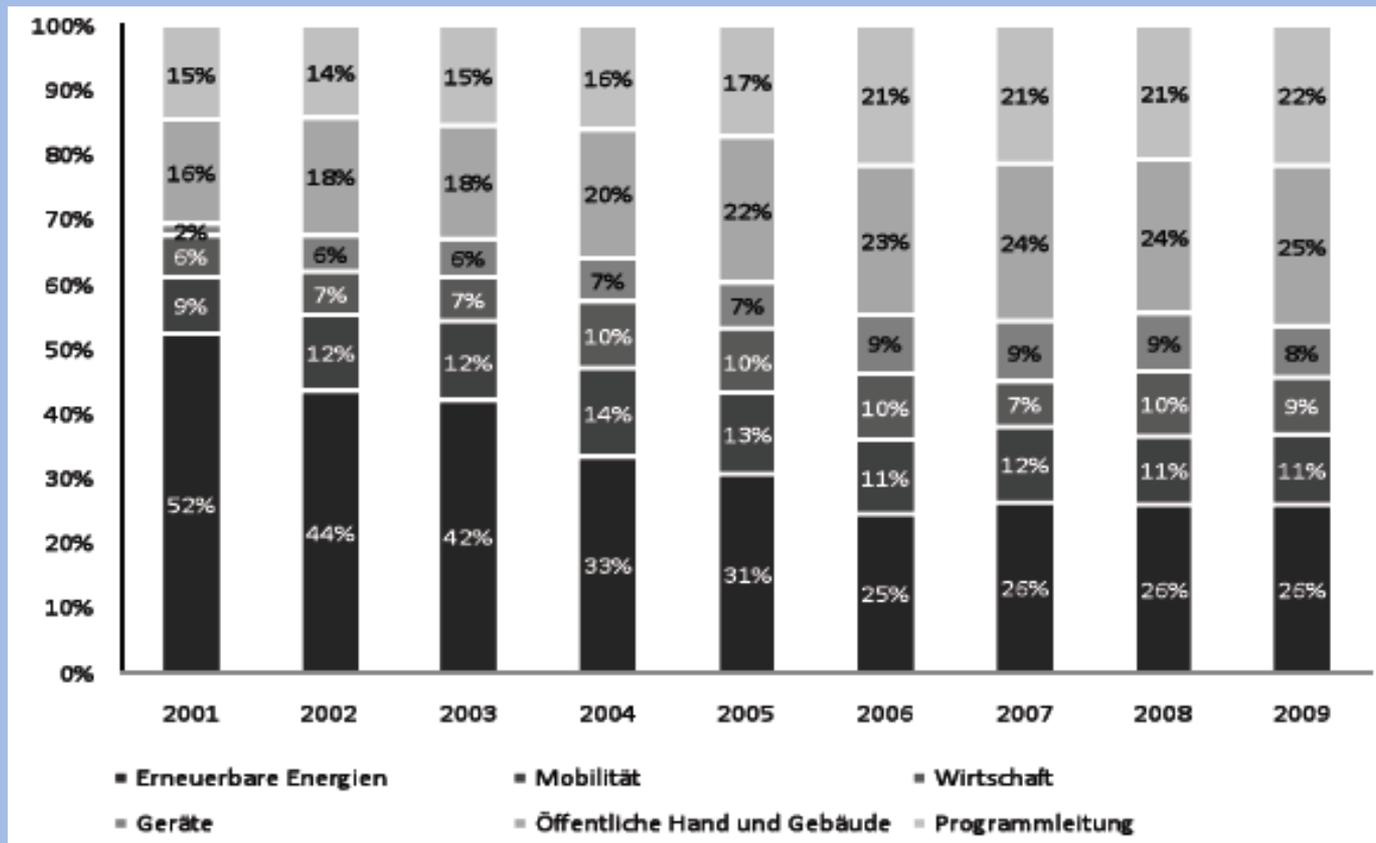
Sektor	Agentur, weitere Massnahmen	Zielver- einbarun- gen	Informa- tion, Beratung	Aus- / Weiter- bildung	weitere
Öffentliche Hand und Gebäude	Energie Schweiz für Gemeinden		X	X	
	Energho		X	X	
	Minergie		X	X	QS
	EnergieSchweiz für Infrastrukturanlagen		X		
	<i>weitere Massnahmen</i>		X		
Wirtschaft	Energie-Agentur der Wirtschaft	X	X	X	
	<i>weitere Massnahmen</i>		X	X	
Elektrogerä- te	Schweiz. Agentur für Energieeffizienz		X		
	Elektrogeräte-Agentur		X		
	<i>weitere Massnahmen</i>		X		
Mobilität	EcoCar		X		
	Quality Alliance Eco Drive		X	X	
	<i>weitere Massnahmen</i>	X	X		Projekte
Erneuerbare Energien	Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz		X		
	Programm Kleinwasserkraftwerke		X	X	NB
	Holzenergie Schweiz		X	X	QS, NB
	BiomassEnergie		X	X	NB
	Fördergemeinschaft Wärmepumpen		X	X	QS, NB
	Swissolar		X	X	QS, NB
	SuisseEole		X	X	NB
	Schweiz. Vereinigung für Geothermie		X	X	QS, NB

Eigene Darstellung. QS: Qualitätssicherung; NB: Netzwerkbildung.

Eigene Darstellung. QS: Qualitätssicherung; NB: Netzwerkbildung.

Ergebnisse Umsetzung Finanzieller Aspekt

Verteilung der Mittel auf die verschiedenen Sektoren



Quelle: BFE Finanzaufwendungen 2002-2010. Die Kategorie Programmleitung umfasst Ausgaben für die Bereiche Leitung, Aus- und Weiterbildung, Evaluation, Kommunikation und Marketing. Globalbeiträge an Kantone sind nicht berücksichtigt.

Ergebnisse Wirkung Energetische Wirkungen EnergieSchweiz

Gute Wirkungen

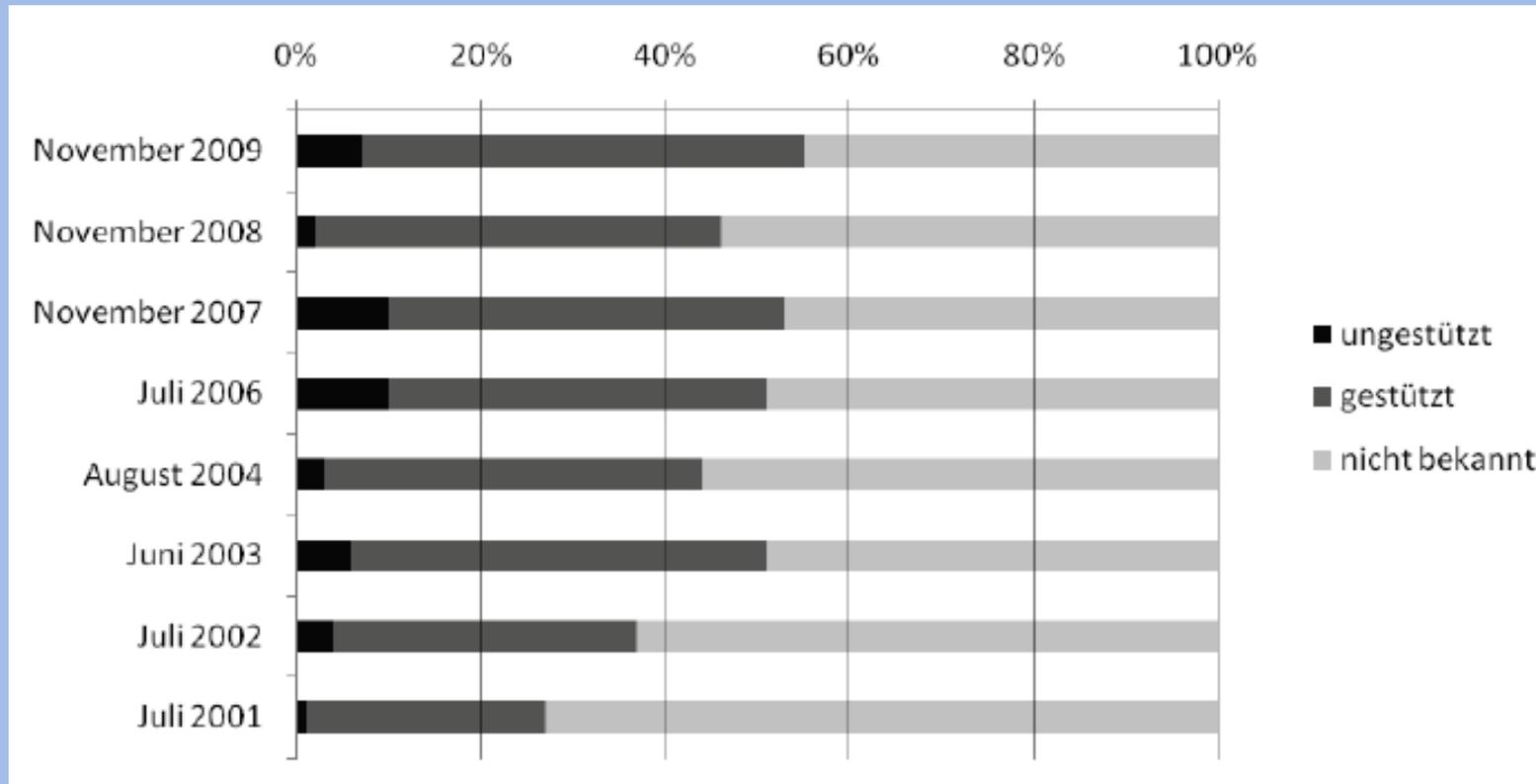
- > Einsparungen im Bereich fossiler Energien und damit verbunden CO₂-Reduktionen
- > Förderung von Wärmeenergie aus erneuerbarer Quellen

Verbesserungswürdige Wirkungen

- > Freiwillige Massnahmen im Bereich der Treibstoffe, der Elektrizität und der Gewinnung von Strom aus erneuerbarer Energien sind noch unbefriedigend

Ergebnisse Wirkung Sensibilisierung und Netzwerke

Bekanntheit von EnergieSchweiz



Quelle: M.I.S.-Trend 2009.

Ergebnisse Wirkung Sensibilisierung und Netzwerke

Netzwerkbildung

- > Entstandene Netzwerke als einer der wichtigsten Wirkungen des Programms
- > Gute Vernetzung der Agenturen mit den jeweiligen Marktakteuren
- > Keine systematische Zusammenarbeit zwischen den Agenturen
- > EnergieSchweiz als Plattform für energiepolitische Fragen: Gute Vernetzung oberhalb der eigentlichen Umsetzung durch die Agenturen

Synthese und Empfehlungen

Fazit

Inhaltliche Neuausrichtung

- > Sinnvolle Priorisierung der Themen Energieeffizienz und der Mobilität sowie die verstärkte Ausrichtung auf die Schwerpunkte Elektrogeräte, Industrie und Dienstleistungen

Einführung Projektmodell

- > Einführung eines Projektmodells mit der zeitlich befristeten Förderung von einzelnen Projekten anstelle des Agenturansatzes

Keine quantitativen energetischen Zielsetzungen

- > Angesichts der Rolle von EnergieSchweiz wird die Abkehr von quantitativen energetischen Zielsetzungen auf Ebene des Gesamtprogramms als richtig beurteilt

Synthese und Empfehlungen

Empfehlungen

Künftige Rolle innerhalb der schweizerischen Energiepolitik

- > Wichtige Rolle bei der flankierenden Unterstützung von regulativen und marktwirtschaftlichen Instrumenten
- > Im Lichte der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 ist die Rolle von EnergieSchweiz neu zu analysieren und die Mittel sowie strategische Ausrichtung anzupassen

Stärkung der Strategieguppe von EnergieSchweiz

- > Anstrengung einer Verwesentlichung der Aufgaben und Informationsströme, um die strategische Funktion zu stärken

Einbezug von Mittlern und Multiplikatoren

- > Für die Kommunikation sind Schwerpunkte bezüglich der Zielgruppen zu setzen

Ausreichender Mitteleinsatz bei Projekten

- > Volumen der eingesetzten Gelder sind den anvisierten Zielgruppen anzupassen, um eine unterkritische Dimensionierung zu vermeiden

Vermeidung von Mitnahmeeffekten

- > Zur Vermeidung von Mitnahmeeffekten unterstützt EnergieSchweiz Massnahmen, die sich in einer früheren Phase befinden oder die ohne die Unterstützung von EnergieSchweiz nicht umgesetzt werden können

Gesamtfazit

- > Organisation und Steuerung haben sich in der ersten Phase bewährt
- > Gute Wirkungen bezüglich Einsparungen von fossilen Energien und der Wärmeenergie aus erneuerbaren Energien
- > Noch unbefriedigend sind Erfolge im Bereich Treibstoffe und Elektrizität
- > Wesentliche Wirkungen im Bereich Vernetzung von Akteuren
- > EnergieSchweiz als Impulsgeber für die Energiepolitik über die geprägten Netzwerke
- > Sensibilisierung bei Mittlern und Multiplikatoren, weniger ausgeprägt bei der Bevölkerung
- > EnergieSchweiz wird den neuen Rahmenbedingungen durch die strategische Neuausrichtung insgesamt gut gerecht